

Schrullige Lieder im jazzigen Kleid

In ihrer neuen Show «Chly Jazz» kehrt die Komödiantin Helenka zu ihren musikalischen Wurzeln zurück. In ihren Geschichten geht das nicht ohne Augenzwinkern. Am Sonntag präsentiert sie in Brügg ihren schrägen Humor.

Annelise Alder

Das Perfekte ist nicht ihre Sache. «Wir alle versuchen, einem Idealbild zu entsprechen, alles gut und richtig zu machen», sagt Helenka. Doch Helena Danis – so ihr bürgerlicher Name – wagt sich gerne auf die Äste hinaus und nimmt dafür gelegentliches Scheitern in Kauf. Sie sagt nämlich: «Erst wenn ich aus dem Rahmen falle, gewinne ich neue Einsichten.»

Das Wagnis ist im Titel ihres neuen Programms «Chly Jazz», das sie am kommenden Sonntag im Rahmen der Konzertreihe Cadenza der Musikschule Biel zusammen mit dem Perkussionisten Pascal Sontag und dem Pianisten Simon Althaus präsentiert, wörtlich eingeschrieben. Helenka wagt sich an mehr Jazz-Songs im Vergleich zu ihren früheren Programmen und relativiert gleichzeitig: Es seien eher schrullige Lieder im Jazzkleid, denn das Publikum solle nicht mit anspruchsvollem Jazz erschreckt werden, sagt sie nicht ohne Augenzwinkern. «Chly» steht also für leicht verdaulichen Jazz. Aber auch für Komik und Kleinkunst.

In ihren Geschichten wird ihre Herkunft verarbeitet

Helena Danis ist zwar ausgebildete Jazzsängerin und unterrichtet an der Musikschule Biel Gesang. Sie ist auch Komikerin und unter dem Künstlernamen Helenka seit über zehn Jahren auf den «lustigen Bühnen» des Landes, wie sie sie nennt, unterwegs. Sie ist Mitglied bei der Variété-Show «Lustiger Dienstag» im Berner Tojo-Theater oder moderiert Anlässe wie die Eröffnungsveranstaltung der Krimitage in Burgdorf. In ihren eigenen Shows erzählt die Komikerin singend, performend und sich in Kunstfiguren verwandelnd Geschichten, die viel mit ihrer Herkunft zu tun haben.

Sie wuchs in Burgdorf als Migrantenkind von slowakischen Eltern auf – und lernte, sich an gesellschaftliche Normen anzupassen. Als Kind begann sie Blockflöte zu spielen und am Klavier zu improvisieren. Später kam Unterricht in klassischem Gesang dazu. Jazz entdeckte sie über das Radio. Als Jugendliche machte sie eine KV-Lehre. Gleichzeitig besetzte sie Häuser in Burgdorf. Anpassung und Rebellion. Das Spannungsfeld ihrer frühen Jahre erweist sich später als künstlerisch äusserst fruchtbar.

«Humor ist für mich eine Art Überlebensstrategie», sagt sie. Er helfe, Unsicherheiten zu überspielen und das Leben er-



Helenka mag in ihren Shows schrägen Humor. Der Schlagzeuger Pascal Sontag und der Pianist Simon Althaus (von links) begleiten sie dabei.

Bild: zvg

«Erst wenn ich aus dem Rahmen falle, gewinne ich neue Einsichten.»

Helena Danis
Jazzsängerin und Komikerin

träglich machen. Auch bilde er ein Gegenstück zur slawischen Schwermut, zu dieser Melancholie, die sie aufgrund ihrer Herkunft in sich trage. Vor gut zehn Jahren schuf sie die Bühnenfigur Helenka Romantickova, eine mit sämtlichen einschlägigen Klischees behaftete Entertainerin aus Osteuropa. Das brachte ihr 2015 eine Nomination für den Swiss Comedy Award ein.

Ihr erstes Soloalbum «Vocal Disaster» ist eine Mischung aus Musik und Theater, gewürzt mit viel Schrägem und Absurdem. Dazu schuf sie eine Hochglanzpostille à la Zeitschrift «Gala». Darin nimmt sie die «Lust

am Glitzer und Glamour», die den Frauen aus Osteuropa nachgesagt wird, ebenso aufs Korn wie die westliche voyeuristische Lust am Liebesleben, Leiden und Scheitern von Promis.

«Die Songs in meiner neuen Show sind nachdenklicher und näher bei mir», sagt sie, die früher vorwiegend Pop sang. Das habe mit der derzeitigen Weltlage zu tun. Verändert habe sich auch ihr Humorverständnis. Hat sie das Rebellische also abgelegt? «Es äussert sich heute mehr als innerer Kampf um Wünsche und Ziele, die ich erreichen möchte.» Ihre Lust, mit den Erwartungen des Publikums zu spielen oder

diese ins Leere laufen zu lassen, ist aber immer noch vorhanden.

Keine Witze, dafür viel Situationskomik

Die Geschichten, die sie singend und performend erzählt, speisen sich heute vermehrt aus alltäglichen Beobachtungen. Helenka wird zum Beispiel über eine Matratze sinnieren. Auch Doris aus Hasle-Rüegsau wird da sein, eine typische Emmentalerin und eine weitere Bühnenfigur, in welche Helena Danis in ihren Shows hineinschlüpft.

Ihre neue Produktion «Chly Jazz» sei für sie eine Art Standortbestimmung. Wie sieht die-

se aus? «Ich stehe immer kurz vor dem Durchbruch», sagt sie, auch dies mit einem Augenzwinkern. Sie hält aber fest: «Langsam wächst mein Publikum, auch über die Kantonsgrenzen hinaus.»

Helena Danis war lange solo oder zu zweit mit einem Schlagzeuger unterwegs. Mit dabei sind neben verschiedenen Kostümen immer auch ein Mini-Synthesizer, ein Sampler und ihre Ukulele. Für «Chly Jazz» hat sie sich mit zwei Musikern zusammengetan. Der Schlagzeuger Pascal Sontag bringt Theatererfahrung mit. Das sei für sie ein Vorteil. Und über den Pianisten Simon Althaus sagt sie: «Er kann im Gegensatz zu mir sehr gut Witze erzählen.»

Dafür hat Helenka gutes Gespür für Situationskomik. In «Chly Jazz» wird er nicht zu kurz kommen. Sie werde mit dem Publikum interagieren. Es wird auch Raum für musikalische Improvisationen geben, sagt sie. Schliesslich hat Helena Danis Improvisieren im Jazzstudium gelernt. Ihre Shows seien deshalb nie in Stein gemeisselt. Sie entwickeln sich immer weiter. «Denn man merkt erst auf der Bühne, was funktioniert und was nicht.»

Neues entsteht in ihrem Atelier im Berner Progr. Sie setzt sich jeweils ans Klavier und beginnt zu improvisieren, so wie sie es als Kind gemacht hat. Die «Queen of Randomness», wie sie einmal genannt wurde, vertraut dabei auf die zufällige Eingebung. «Die Ideen kommen bei mir häufig aus dem Unterbewusstsein. Manchmal verarbeite ich auch das, was mich gerade beschäftigt.» Dann wird an den Texten und Songs gefeilt. «Für das breite Publikum darf der Humor nicht zu schräg und nicht zu absurd sein. Das habe ich inzwischen gelernt.»

Info: Sonntag, 17 Uhr, Aula Bärlet Brügg: «Chly Jazz». Konzert der Reihe Cadenza der Musikschule Biel mit Helena Danis (Gesang, Keys, Effekte), Pascal Sontag (Schlagzeug, Triangel) und Simon Althaus (Piano, Synth). www.musikschule-biel.ch.